



Titelfoto: Beobachtung der Pontons mit den Flusseeeschwalbennestern

Nach erlebnisreicher Anreise mit kurzfristigen ganztägigen Wartungsarbeiten an der Kaiser-Wilhelm-Brücke trafen wir am 3. Juni 2024 dennoch fast pünktlich am Wilhelmshavener Südstrand ein, wo uns Frau Dr. Wahsner, Leiterin der Bildungsarbeit, mit ihrem Team zur Führung und zu praktischen Laborarbeiten im UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer Besucherzentrum empfing. Der Besuch in diesem neu gestalteten Haus sollte uns in die Küstenwelt des Wattenmeeres einstimmen.

Führung und Workshop

Wir wurden in zwei Gruppen eingeteilt und erhielten nacheinander entweder eine Führung durch das Haus oder nahmen wechselweise an einem Laborworkshop teil.

In der interaktiv gestalteten neuen Ausstellung ging es zunächst um Schweinswale, die im Frühjahr auch im Jadebusen anzutreffen sind. Außerdem waren das Leben im Wattenmeer, der Vogelzug, die Küstenentwicklung, das Leben in den Salzwiesen, die Gezeiten, der Fischfang, Umweltprobleme wie Plastikverschmutzung und der Klimawandel Themen.

Im Labor hatten die Mitarbeiterinnen einige einiges für uns vorbereitet. Mit dem Binokular sollten wir auch einige Watttiere untersuchen, die für uns extra vorab vom Strand geholt wurden. So untersuchten wir

Besuch der Seeschwalbenkolonie

Die AG „Na, Erde?“ hat sich in ihrem Projekt „Unterwegs mit den Küstenseeschwalben“ intensiv mit Umwelt- und Klimafragen auf deren Zugroute rund um den Globus beschäftigt und ihre Ergebnisse in vielfältiger Weise an verschiedenen Orten präsentiert. Die Gruppe hat nun zum vorläufigen Abschluss das neue Informationszentrum an der Kolonie der Flusseeeschwalben am Banter See in Wilhelmshaven besucht.

TEXT: AG „Na, Erde?“, BILDER: S. Rütten und B. Sturm (NGO)

unter anderem Garnelen, Seepocken und einen Wattwurm. Einige waren sogar so mutig und hielten einen Einsiedlerkreb oder gar eine Strandkrabbe in der Hand. Das waren sehr besondere Erlebnisse!



Arbeit im Labor



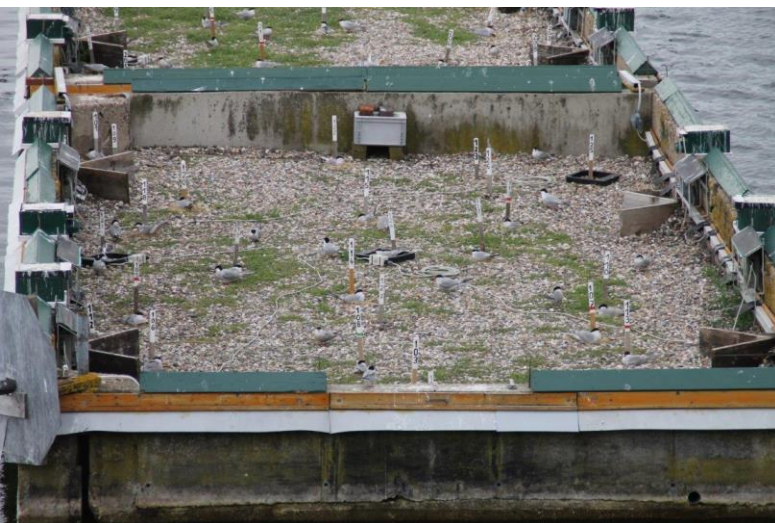
Strandkrabbe und Einsiedlerkreb



Blick auf die Seeschwalbenkolonie

Flusseeeschwalbenkolonie am Banter See

Nach der Mittagspause ging es mit dem Bus zu den Flusseeeschwalben am Banter See. Diese Kolonie wird seit vielen Jahren beforscht und in ihr empfing uns ihre Leiterin Frau Dr. Kürten. Nachdem wir uns so lange und intensiv mit den artverwandten Küstenseeschwalben beschäftigt hatten, freuten wir uns sehr darauf, nun die Flusseeeschwalben „in echt“ zu sehen.



Blick auf einen Kolonieponton

Brutinseln seit den 1990er Jahren

Nach der Umsiedlung der Flusseeeschwalben wird die Brutkolonie auf Pontons hier am Banter See mittlerweile etwa 30 Jahre kontinuierlich beforscht. Das Ausstellungshaus wurde erst im letzten Jahr fertiggestellt. Dessen Aussichtsplattform auf dem Dach durften wir gleich zu Beginn bestiegen. Mit Ferngläsern konnten wir dann ausgiebig das Treiben der brütenden Seeschwalben auf und über den Pontons beobachten. Begleitet wurde diese Szenerie durch hohes Kreischen der Vögel.

Ausstellung im Haus

Aus der Ausstellung im Haus hatten wir durch Panoramaferenster anschließend weiterhin Blick auf die Kolonie. Dort war ein Ponton mit Messtation und Kiesbett nachgebildet. Hui - man musste aufpassen, auf dem als Foliendruck nachgebildeten Boden nicht auf ein Nest im Kies zu treten! Es gab hier viele Informationen und Mitmachaktionen, die uns das Leben der Flusseeeschwalben und die Forschung an der Station näherbrachten.



Beringung eines Vogelkükens aus Sperrholz

Mitmachstationen

Von der Raumdecke hingen viele unterschiedliche Seeschwalben als Ausdrücke, die uns so vom Himmel „umzingelten“. Ob gerade eine im Begriff war, den Sturzflug auf uns anzusetzen? Wir konnten an einer Wandtafel die Namen verschiedener Seeschwalbenarten ihren Bildern zuordnen, Eiergrößen mit dem Messschieber messen und Vögel beringen. Frau Dr. Kürten unterstützte uns tatkräftig, wenn wir Probleme hatten.



Betrachtung der Schautafeln

Informationen zur Forschung

Beobachtungs- und Messgeräte konnten wir uns in Schautafeln und Filmsequenzen selbst erarbeiten. Dazu zählte auch die digitale Ortung und die trickreiche Blutentnahme für Untersuchungen durch die mexikanische Raubwanze.

Umwelt- und Klimafolgen

Frau Dr. Kürten erzählte uns auch von Problemen der Flusseeeschwalben durch Veränderungen im Zuge des Klimawandels. Im letzten Jahr war die Kolonie zudem stark von der Vogelgrippe betroffen.

Namensgebung

Alle beforschten Vögel sind in einer Datei mit allen Daten erfasst. Jede Seeschwalbe bekam bislang einen Namen! Wir konnten in einem Rechner nachschauen, ob unsere eigenen Vornamen schon vergeben waren und schlugen als weitere Vornamen die unserer Küstenseeschwalbengeschichte vor: Minki, Tut, Sox, Candy, Wacka, Tapfa und Sirius, aber auch Akkarin, Hossam, Suntke und Sturm. Ob eine der neu geschlüpften Seeschwalben so benannt werden wird?

Dankeschön

Wir danken Frau Dr. Wahsner vom Wattenmeer-Besucherzentrum und Frau Dr. Kürten von Institut für Vogelforschung, dass sie gemeinsam diese Exkursion möglich gemacht haben. Wir werden diese Erlebnisse immer in Erinnerung behalten!



Gemeinsames Foto zum Abschluss